

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 8. Juni.

I n l a n d.

Berlin den 4. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von hier nach Brandenburg abgereist.

Der Kaiserl. Russische General-Major und Dirigierende der Artillerie-Schule und Lehr-Brigade, von Perren, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Erlaucht der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Baierschen Hofe, Fürst Gregor Gagarin, ist nach München, und der Großherzogl. Sachsen-Weimarsche Geheime Rath und Kanzler, von Müller, nach Weimar von hier abgereist.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 25. Mai. Se. Majestät der Kaiser haben dem bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellten Geheimen Rath und Hofmeister, Grafen von Laval, zur Belohnung seiner langen und eifrigen Dienste, vermittelst Rescripts vom 13. d. M. den Weißen Adler-Orden verliehen.

Dessa den 14. Mai. Das hiesige Journal meldet: „Das Kriegs-Dampfsboot „Meteor“ ist am 10. d. Mts. von Konstantinopel, nach einer Fahrt von 5 Tagen, hier angelangt. Am 5. Mai war der außerordentliche Botschafter bei der Ottomanischen Pforte, General-Adjutant Graf Orloff, am

Vord der Korvette „Penderaklia“ in Konstantinopel angekommen. Die Korvette ging auf der Rhede von Bujukdere vor Anker, und der Botschafter entfaltete seine Flagge, die sogleich von unserem Geschwader salutirt wurde. Kurz darauf stieg der Graf Orloff ans Land und empfing den Besuch des Muschir-Ahmet-Pascha, den der Sultan abgesandt hatte, um dem Botschafter im Namen Sr. Hoheit zu seiner Ankunft Glück zu wünschen. Unsere Truppen stehen noch immer in derselben Position, die sie am Asiatischen Ufer des Bosporus eingenommen haben. Am 27. April wohnte der Sultan, in Begleitung der angesehensten Pascha's seines Hofes, einer glänzenden Musterung unserer Landungs-Truppen bei, denen noch zwei Bataillone unserer Marine-Truppen hinzugefügt waren. Se. Hoheit will auch unserer Flotte binnen Kurzem einen Besuch abstatten. Die Unterhandlungen zu Alexandrien und in Ibrahim's Lager dauern ununterbrochen fort. Ein aus 5 Linien Schiffen und 5 Fregatten bestehendes Französisches Geschwader ist im Hafen von Smyrna vor Anker gegangen, um den Entschluß der Französischen Regierung, die Ottomanische Pforte aufrecht zu erhalten, wirksam zu unterstützen. Der Englische Bevollmächtigte in Alexandrien, so wie der neuerlich dort eingetroffene Oesterreichische Kommissarius, Profesch, handeln in demselben Sinn, und Alles läßt eine baldige Lösung der so wichtigen Orientalischen Frage erwarten. — Gestern Abend ist das Dampfsboot „Meteor“ von hier wieder nach Konstantinopel abgegangen; an Bord dieses Fahrzeuges schiffte sich der Kammerherr, Fürst Wassili Kotschubey, Sohn des Präsidenten des Reichsrathes, ein, um sich dem Grafen Orloff in Konstantinopel anzuschließen.“

Türkei.

Konstantinopel den 11. Mai. Unterm 6ten d. M. hat der Sultan folgenden Amnestie-Ferman an die Wesire, Mitimiran, Mollahs, Kadis, Naibs, Musselims, Wojewoden, Ajan, Notabeln und anderen öffentlichen Beamten von Natolien erlassen: „Nachdem Ich die Versicherungen der Treue und Ergebenheit, welche Mir der Statthalter von Aegypten, Mehmed Ali Pascha, und sein Sohn Ibrahim neuerdings abgelegt haben, angenommen, habe Ich ihnen Meine Großherrliche Huld angezeihen lassen. Die Statthalterschaften von Kreta und Aegypten sind Mehmed Ali bestätigt worden. Auf Rücksicht auf sein besonderes Gesuch habe Ich ihm die Bezirke von Damaskus, Syrisch, Tripolis, Seide, Safed, Aleppo, Jerusalem und Naplus nebst dem Gebiet der Pilger und dem Kommando von Dschidda bewilligt. Sein Sohn Ibrahim Pascha hat von Neuem den Titel eines Scheik-al-Haram von Mekka und den Bezirk Dschidda erhalten; außerdem habe Ich dem Gesuch um den unter der Verwaltung des Schatzes der Pachtungen stehenden Bezirk Adana, unter dem Titel eines Mohassel nachgegeben. Nach der Willigkeit, Menschlichkeit und Gnade, womit Mich Gott begabt hat, befehle Ich Jedem, den es angeht, in den verschiedenen Theilen von Natolien, niemals die Einwohner und die Notabeln wegen des Vergangenen zu verfolgen, sondern die früheren Ereignisse der Vergessenheit zu übergeben. Ihr Eurerseits werdet Meine großmüthigen Gesinnungen allen denjenigen, die unter Eurer Autorität stehen, verkündigen; Ihr werdet die Gemüther in dieser Hinsicht zu beruhigen suchen und Euch bemühen, daß von allen Seiten des Volkes, welches ein von Gott meinen Händen anvertrautes Unterpand ist, für Meine erhabene Person Gebete angestellt werden. Um Euch dies kundzuthun, ist gegenwärtiger Ferman in Uebereinstimmung mit Meinem Hatti-Scherif erlassen. Ihr werdet also Allen, die es angeht, Meinen hohen Willen eröffnen, Ihr werdet die Einwohner beruhigen, und Ihr werdet sie zu Gebeten für Mich bewegen. Traget Sorge, Euch hiernach zu richten, und gestattet nicht, daß irgend Jemand, Meinen hohen Absichten zuwider, belästigt werde.“

Frankreich.

Paris den 26. Mai. Der Graf von Lucchesi-Palli ist hier angekommen und wurde gestern dem Könige durch den Herzog von Broglie in Newilly vorgestellt. Er wird, wie es heißt, unerbüßlich nach Blaye abreisen.

In der Pairskammer wurde gestern der Departemental-Gesetzentwurf, nach einer kurzen Diskussion über die Wahl-Bezirke, mit 98 gegen 18 Stimmen angenommen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten legte hierauf den von der Deputirten-

Kammer bereits angenommenen Gesetzentwurf über die Griechische Anleihe vor, und der Präsident ernannte sofort die Kommission, welche denselben prüfen soll. Hierauf wurden die ersten 13 Artikel des Gesetzentwurfs über den Elementarunterricht fast ohne Debatte angenommen.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Proposition des Hrn. Vavour wegen Einführung der Ehescheidung mit 174 gegen 74 Stimmen angenommen. Bei Fortsetzung der Berathung über den Gesetzentwurf in Betreff des Tilgungsfonds wurden zwei von den Herren Baude und v. Mosburg eingebrachte Amendements verworfen und die beiden ersten Artikel der Kommission angenommen. Ueber den Art. 3. entspann sich eine lebhaftere Debatte, welche indessen ohne Resultat blieb, da die Kammer nicht mehr vollzählig war, als zur Abstimmung geschritten werden sollte.

Der verantwortliche Herausgeber des National, Buchhändler Paulin, hatte gestern vor dem hiesigen Affisenhofe wegen vier im vorigen Jahrgange seines Blattes enthaltener Artikel, zwei Prozesse, unter der Anklage der Aufreizung zu Haß und Berachtung gegen die Regierung, zu bestehen, und wurde in beiden freigesprochen.

Der Temps meldet: „Einige Zeit vor der Abstimmung über die Griechische Anleihe war eine Art von Zwiespalt im Ministerrathe eingetreten; man war kalt gegeneinander, sprach mit Bitterkeit, und begaun schon, sich in zwei verschiedene Parteien zu theilen. Nach dem merkwürdigen Siege aber, den das Ministerium durch die Annahme des Gesetzentwurfs über die Anleihe davon getragen, näherte man sich einander wieder und es ward der Friede geschlossen.“

Aus Valenciennes wird unterm 13. d. Mts. gemeldet: „Die hiesigen Straßen sind seit einigen Tagen mit Frauen und Kindern der Arbeiter aus den Steinkohlen-Gruben von Anzin angefüllt, welche das Mitleiden der Vorübergehenden in Anspruch nehmen. So groß auch die Theilnahme ist, welche diese Frauen und Kinder, als unschuldige Opfer der Widerseßlichkeit ihrer Männer und Väter, empfinden, so finden sie dennoch wenig Unterstützung, weil man die Neuterei jener Arbeiter durch milde Gaben nur zu begünstigen befürchtet.“

Die Sentinelle des Vosges, ein bisher in Epinal erschienenenes republikanisches Blatt, ist wegen Mangel an Abonnenten eingegangen.

Der gegenwärtig in Boulogne lebende Commodore Sir Sidney Smith läßt ein von ihm erfundenes Boot bauen, das, seiner Construction nach, nie untergehen kann.

In St. Omer hat man beim Bau einer Brücke mehrere alte Römische Waffen und Münzen gefunden; unter den letztern befindet sich eine unter Augustus geschlagene Medaille, die noch so gut erhal-

ten ist, als wenn sie erst vor Kurzem aus der Hand des Künstlers hervorgegangen wäre.

In Chaillon wurde vor Kurzem ein Studirender der Jurisprudenz in dem Augenblicke verhaftet, wo er vor einer Kirchthür aufrührerische Reden gegen die Regierung hielt. Aus seinen Papieren ergab sich, daß er Mitglied des Vereins für die Menschenrechte ist.

Eine bei dem Ministerium des Auswärtigen angestellte Person ging heute früh nach Italien mit Depeschen nach Turin, Ancona und Rom ab. Die Regierung will, wie es heißt, genaue Nachrichten über genannte Orte einziehen.

Der Marschall Maison ist nach Karlsbad abgereist; der Gebrauch des dortigen Brunnens ist ihm von den Ärzten zur Wiederherstellung seiner Gesundheit dringend anempfohlen worden. In einem Monate wird der Marschall hierher zurückkehren, um sich seine Instruktionen zu holen und dann auf seinen Botschafterposten nach St. Petersburg abzugehen.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten empfing gestern einen diplomatischen Agenten Dom Pedro's. Einigen Blättern zufolge, hätte es sich in dieser Unterredung um einen Vorschuß von 10 Mill. Fr. gehandelt, den Dom Pedro bei der Französischen Regierung nachsucht.

Vier wegen politischer Vergehen in dem Gefängnisse Sainte-Pelagie sitzende Personen wurden gestern nach dem Fort Saint-Michel gebracht.

In dem neulich erwähnten Berichte über die Armee, welchen der Marschall Soult an den König gerichtet hat, schlägt derselbe die Bildung einer Reserve von 200,000 Mann, und zwar aus folgenden Elementen, vor:

- 1) Aus der Hälfte der vierten Bataillone der 65 Linien-Regimenter 18,915 Mann.
- 2) Aus dem nicht unter die Waffen gerufenen Theile des Kontingentes für 1832 70,000 "
- 3) Aus den auf einjährigen Urlaub befindlichen Militärs 17,046 "
- 4) Aus den noch fernerhin in Folge der Reduktion des Budgets des Kriegs-Ministeriums zu Beurlaubenden 90,000 "
- 5) Aus den 10 in den westlichen Departements befindlichen Reserve-Compagnien 1,319 "
- 6) Aus den auf Urlaub- oder Reform-Gehalt stehenden, zum aktiven Dienste geeigneten Offizieren 3,000 "

Diese Reserve soll alle Vierteljahre Uebungen anstellen, deren Kosten auf 4 bis 6 Mill. veranschlagt werden. Die Gesamt-Ausgaben für Sold, Unterhalt, Uebungen u. s. w. der Reserve-Truppen sind von dem Minister auf 13,422,000 Fr. jährlich

angegeben. Nach seiner Berechnung wird die Stärke der Reserve, bei fortdauerndem Frieden, bis auf 300,000 Mann gebracht werden können, indem ihr jährlich ein Theil des in jedem Jahre auszubehenden Truppen-Kontingents einverleibt wird, so daß, wenn man zu der aktiven Armee von 310,000 Mann eine Reserve von 300,000 Mann und die mobile National-Garde mit 273,000 Mann rechnet, die im Falle eines Krieges durch eine Königl. Verordnung unter die Waffen gerufen werden können, Frankreich dem Feinde über 880,000 Mann entgegenzustellen vermöchte.

Der National sagt: „Das Journal des Débats und die France nouvelle hatten gemeldet, der Graf v. Lucchesi-Palli sei bei der Fürstin v. Bauffremont abgetreten. Dies war unrichtig. Der Herzog v. Bauffremont hat sich, wie versichert wird, gestern in der Pairs-Kammer bitter über die Unannehmlichkeiten beschwert, die der Irrthum der Zeitungen der Fürstin, seiner Schwiegertochter, verursacht habe. Diese hat in der That eine Menge von Besuchen empfangen, ohne von den Damen der Halle zu sprechen, die dem Gemahle der Herzogin v. Berry einen Blumenstrauß überreichen wollten.“

Der Courier français und der National enthalten Auszüge aus Privat-Briefen aus Athen vom 14. und aus Nauplia vom 16. April, welche die Lage Griechenlands keinesweges in einem günstigen Lichte darstellen. So wird behauptet, man habe Amerikaner und Franken, die sich dort niederlassen wollten, verfolgt. Die Municipal-Freiheiten, die selbst von den Türken respektirt worden, habe die Regierung aufgehoben. Die Marine, so wie der Handel von Hydra, Spezzia und Ipsara liege gänzlich darnieder, und die Matrosen gingen meistens nach Aegypten, um unter Mehmed Ali zu dienen. Diese Briefe sind indessen offenbar in feindseliger Absicht gegen die neue Regierung und gegen alles Deutsche geschrieben, und man darf also den darin enthaltenen Notizen nicht unbedingt Glauben schenken.

Der Revenant ist nicht von dem Baron Genoude, wie einige Blätter irrtümlich gemeldet haben, sondern von seinem bisherigen Redakteur, Herrn von Colvimont, angekauft worden.

Die Grippe greift hier immer mehr um sich. Der Gazette médicale zufolge, sind vier Fünftheile der hiesigen Einwohnerschaft mehr oder weniger davon befallen.

Paris den 27. Mai. Herr Dbilon-Barrot ist am 22. d. M. in Bordeaux angekommen, und hat sich nach dem Landfize des Marquis von Bryas begeben.

Der sich gegenwärtig hier befindende General Freire d'Andrade ist mit Anwerbungen für die Armee Dom Pedro's beauftragt. Die Tribune rath den Patrioten ab, sich für dieses Heer anwerben zu lassen, und zeigt an, daß sie eine Subscription für

diejenigen Republikaner eröffnet habe, die sich durch Versprechungen hätten bis nach Boulogne locken lassen und sich jetzt dort in Verlassenheit und in den dürrigsten Umständen befänden. In den südlichen Departements scheint die Anwerbung besser von Statten zu gehen. Der Indicateur de Bordeaux giebt die Zahl der für Dom Pedro angeworbenen jungen Leute auf 5000 an.

Der ehemalige Polnische Oberst Koslakowski, den die Regierung gezwungen hat, Bergerac und Frankreich überhaupt zu verlassen, ist vor einigen Tagen mit sechs anderen Polnischen Offizieren von Bordeaux auf dem Dampfboote in Havre angekommen. Sobald sie aus Land gestiegen waren, wurden sie in zwei Wagen unter Gendarmrie-Bedeckung nach der Belgischen Gränze gebracht.

Niederlande.

Aus dem Haag den 28. Mai. Aus Breba meldet man vom 27. d. M.: Gestern sind hier zwei Kouriere mit Depeschen von dem Kommandanten der Festung Bergen-op-Zoom angekommen. Der eine reiste sogleich nach dem Haag weiter, um Briefe an Se. Maj. zu überbringen; der andere begab sich zum Prinzen von Oranien nach Tilburg. Sie sollen, wie man vernimmt, die Ueberbringer wichtiger Nachrichten in Betreff des Zustandes der Belgischen Angelegenheiten seyn. — Das Lager bei Nyen wird wahrscheinlich am 3. Juni von den Truppen bezogen werden.

Die zehnjährigen statistischen Tabellen, welche den Zeitraum vom 1. Januar 1823 bis zum 31. December 1832 umfassen, stellen für das Arrondissement von Amsterdam folgende Zahlen heraus: 86,500 Geburten, 19,692 Heirathen, 120 Ehescheidungen und 85,051 Todesfälle.

Belgien.

Brüssel, den 27. Mai. Die Wahlen zur 2ten Kammer sind ein wahrer Triumph für die Opposition, und die Stellung des Ministeriums ist nicht mehr haltbar. — Die belgischen Blätter sind voll von Aufsätzen, wodurch jede Partei auf die Wahlen einzuwirken sucht. Bei der Wahl zu Audenarde (erzählt das „Journal des Flandres“) stellte Jemand den Antrag, man thue wohl, alle geistlichen Wähler vor die Thüre zu werfen. Die nämliche Personage spie, beim Nachhausegehen vom Rathshause, dem Pfarrer, indem er ihn vilain b... nannte, ins Gesicht, und lief dann davon. Einige Zuschauer eilten ihm nach und prügelten ihn durch, bis die Wache hinzukam und ihn der Gefahr entzog.

Deutschland.

Frankfurt den 31. Mai. Ueber die blutigen Vorfälle in Rheinbaiern sind uns aus einer, allen Glauben verdienenden Quelle folgende zuverlässige Nachrichten gekommen. — Es ist aus öffentlichen Blättern bekannt, daß von Seiten der Königl. Bai-

erischen Behörden des Rheinkreises kräftige Maßregeln getroffen worden waren, um in diesem Jahre die Wiederholung ähnlicher Vorgänge, wie solche im verwichenen Jahre in Hambach Statt hatten, zu verhüten. Diese Maßregeln waren auch von Erfolg; denn kaum einige hundert Menschen besuchten am 27. d. M. den Hambacher Berg, woselbst Militairwache sich befand; allein auch diese verließen denselben schon frühe, da ihnen das Singen der Marschallaise untersagt worden war; und bis zur Mittagzeit war der Berg beinahe von allen jenen Personen verlassen. Nachmittags hatten sich, dem ergangenen Verbote zuwider, mehrere Birthe auf dem Berge eingefunden, es kamen wieder mehr Personen dazu, und als der Wein seine Wirkung äußerte, begann man wieder mit dem Absingen der Marschallaise, worauf jene Birthe angewiesen wurden, sich zu entfernen, und diesem Befehle auch sogleich Folge leisteten. Mit ihnen entfernten sich auch alle Anwesenden, so daß nur die Wachtmannschaft auf dem Berge zurückblieb. Als die Abziehenden aber an dem Abhänge des Berges angekommen waren, blieben sie plötzlich stehen, sangen unter dem Rufe: Freiheit! Lieder und Schimpfen die auf dem Berge stehenden Soldaten, worauf ein kleines Detaschement abgeordnet wurde, um die Leute aufzufordern, aus einander zu gehen. Bei Annäherung der Soldaten zerstreute sich der Haufe und jene kehrten daher zurück; nur einige Personen waren stehen geblieben, welche mit den einzeln über den Berg herunter kommenden Soldaten in Streit kamen, diese mit Messern verwundeten, worauf denn mehrere ohne Widerstand arretirt wurden. Einige der Soldaten hatten indessen jenen Haufen bis gegen Mittelhambach verfolgt, wo sie am Eingange des Dorfes mit Flintenschüssen empfangen wurden, worauf die Soldaten ebenfalls feuerten. Sobald man auf dem Berge das Schießen vernahm, eilten die Civil-Beamteten und der Militär-Kommandant sogleich nach Hambach, woselbst diejenigen drei Wursche, welche zuerst geschossen hatten, nach heftigem Widerstand derselben verhaftet und die gerichtliche Untersuchung sogleich eingeleitet wurde. Nach dem Zeugnisse der umstehenden Personen sind die Soldaten zuerst angegriffen worden, und machten erst dann Gebrauch von ihren Waffen. In Hambach wurde ein Mann mit zwei Kindern an dem Oberschenkel verwundet, welche sogleich in ärztliche Pflege genommen wurden. Ein Gendarme wurde ebenfalls mit einem Messerliche auf dem Berge verwundet; der Thäter wurde verhaftet. — In Neustadt selbst fanden an demselben Abend noch betrübendere Ereignisse Statt. Die Patrouillen wurden angegriffen und beschimpft, in ein Hause von 60 bis 80 Menschen suchte mit Gewalt die Kanonen zu nehmen. Dadurch wurde das Militär zum Gebrauche der Waffen veranlaßt. Es entspann sich

ein lebhafter Kampf, und mit Hülfe der in Neustadt einquartirten Soldaten verjagten jene Patrouillen die Volkmenge, so daß um 10 Uhr die Straßen alle ganz leer waren. Die Soldaten waren dadurch, daß sie den ganzen Tag geneckt und beschimpft worden, sehr erbittert. Ein Handwerksbursche von Neustadt ist todt geblieben, 20 bis 30 Personen sind verwundet. Bis zum 29. war die Ruhe weder in Neustadt noch an einem andern Orte im Rheinkreise mehr gestört worden. —

N. S. Auf einem Berge unweit Hambach hatte man eine Fahne aufgesteckt, welche aber sogleich eingezogen wurde, als Gensdarmen sich dem Berge näherten. Die Farbe jener Fahne konnte nicht genau erkannt werden. (Frñ. D. P. Zeit.)

Mainz, den 28. Mai. Von den aus Frankreich nach der Schweiz geflüchteten Polen kam vor einigen Tagen mit einem Baseler Schiffer einer hierher, welcher, wie man sagt, aus dem Großherzogthum Posen gebürtig, früher Preussischer Offizier war. Er wurde vor das Militärgouvernement geladen und von diesem ihm die Reiseroute nach Preußen über Koblenz angewiesen, wohin er unter Bedeckung mit dem Dampfboote abgeschickt wurde. (Schw. M.)

Großbritannien.

London den 25. Mai. Der Courier meint, aus der dem Oberhaufe vorgelegten Korrespondenz über die Französische Expedition nach Algier, als deren Grund der Fürst Polignac die gänzliche Vernichtung der Seeräuberei, die völlige Abschaffung der Christen-Sklaverei und die Aufhebung des von christlichen Mächten an Algier gezahlten Tributs angegeben habe, lasse sich so viel als gar nichts über Frankreichs eigentliche Absichten entnehmen, und sie diene nur dazu, die diplomatischen Wendungen zu zeigen, womit das Polignacsche Cabinet den Anfragen des Grafen von Aberdeen auszuweichen gewußt habe.

Dem Courier zufolge, befände sich der General Komarino an der Spitze von mehr als 500 Mann, größtentheils alten Polnischen Veteranen, an der Portugiesischen Küste. „Dieses Corps,“ sagt das genannte Blatt, „nebst denen, welche vor Kurzem von hier und Frankreich abgegangen sind, werden die Streitkräfte des Herzogs von Braganza um 850 bis 1000 Mann vermehren, wovon 700 nicht neue Rekruten, sondern ausgebildete Soldaten sind. Diese Verstärkung bringt die Macht des Herzogs auf etwa 7000 Mann Feld-Truppen, 3000 Mann reguläre Garnison-Truppen und 2000 Mann Miliz zur Vertheidigung von Porto. Diese Armee kann von einem Centrum aus operiren und ihren Angriff gegen jeden beliebigen Punkt der sie im Halbkreis umgebenden Miguelistischen Linien richten. Militärs werden wissen, welche Stärke eine solche Stellung verleiht. Napoleon wurde durch eine ähnliche

Lage im Jahre 1814 in den Stand gesetzt, Paris eine Zeit lang gegen sehr überlegene Streitkräfte zu vertheidigen.“

Einer der ausgezeichnetsten Englischen Gelehrten, der sich namentlich durch seine Kenntniß der Deutschen und Nordischen Literatur und Alterthümer auszeichnete, Herr Richard Price, ist vorgestern hier mit Tode abgegangen.

Vor einigen Tagen klagte Herr Achill Murat, Sohn des ehemaligen Königs von Neapel, einen Neapolitaner, Namens Majorano, bei einem der hiesigen Polizei-Aemter eines gegen ihn gemachten Mord-Versuchs an, wurde aber mit seiner Klage abgewiesen, weil er keine Zeugen beibringen konnte.

Lord Melbourne hat für denjenigen, welcher den Mörder des Polizei-Beamten Cully der Polizei in die Hände liefert, eine Belohnung von 100 Pfund und Strafflosigkeit für etwanige Theilnahme an dem Auflauf festgesetzt.

Am 14. d. Mts. wurde bei Hampstead mit dem Bau der Eisenbahn von London nach Birmingham und Liverpool begonnen.

Dem Vernehmen nach, wäre es zwischen dem General-Gouverner und dem Ober-Befehlshaber von Bengalen zu Mißhelligkeiten gekommen; der Letztere habe in Folge dessen auf sein Amt verzichtet, und der Erstere, Lord William Bentinck, sei von dem Hofe der Direktoren dazu außersehen worden, die Pflichten beider Aemter, die des General-Gouverneurs und des Ober-Befehlshabers, zu erfüllen. Eine solche Vereinigung dieser beiden Posten in Einer Person ist schon früher zuweilen vorgekommen, wie bei Lord Wellesley und Lord Hastings. Lord Bentinck wurde Anfangs Februar in der Präsidentschaft Madras erwartet, von wo er sich nach Mysore begeben wollte, um die daselbst obwaltenden Zwistigkeiten beizulegen.

In Delhi, der alten Residenzstadt des Reiches der Mogule, wird nächstens eine Englische Zeitung erscheinen. Die Kosten sind bereits durch Subscription gedeckt und alle Vorbereitungen dazu getroffen. Lord Bentinck läßt es sich in seiner Verwaltung besonders angelegen seyn, die periodische Presse in Ober-Indien zu befördern.

Briefe aus Portsmouth vom 23. d. M. melden, daß der dortige Holländische Konsul sehr beschäftigt war, Matrosen zu miethen, um die Holländischen Schiffe, welche in dem dortigen Hafen unter Embargo liegen, bei Aufhebung desselben nach Holland zu bringen, da der größere Theil der Mannschaften jener Schiffe schon früher die Rückreise nach dem Vaterlande angetreten hatte.

Vor Kurzem fand zu Exeter ein Duell zwischen Sir John Jeffcott, der zum Oberrichter in Sierra Leone ernannt ist, und gleich nach dem Zweikampfe dorthin unter Segel ging, und dem Dr. Hennis statt, wobei Letzterer eine Wunde erhielt, an der er einige

Lage darauf starb. Die Jury hat nun nach stattgehabter Untersuchung das Verdikt gefällt, daß die beiden Duellanten, so wie ihre Sekundanten und alle bei dem Zweikampf zugegen gewesenenen Personen, 6 an der Zahl, des vorsätzlichen Mordes schuldig seien, und daß die Geschwornen bedauerten, dieses Verdikt auch auf den Capitain Halshead ausdehnen zu müssen, obgleich derselbe alles Mögliche gethan, um das Duell zu verhindern.

In Sheffield hat eine Versammlung der dortigen politischen Union stattgefunden, welche eine Bittschrift an den König erlassen hat, worin um Entlassung des jetzigen Ministeriums gebeten wird. Es hatten sich gegen 6000 Personen dazu eingefunden.

Von dem Mörder des Konstabler Cully hat man noch immer keine Spur; aber ein gewisser Mee, welcher bei der Versammlung in Cold-Bath-Fields zum Präsidenten gewählt worden war, und, aus Mangel an einem Gerüste, auf einer Einpfählung stehend, noch gerade Zeit genug hatte, eine einfältige Rede zu halten, hat sich freiwillig den Behörden gestellt.

In Irland soll die Unzufriedenheit den höchsten Grad erreicht haben, besonders, da man die Minister beschuldigt, ihrem ausdrücklichen Versprechen zuwider, das Zwangsgesetz zur Eintreibung des Schutens zu benutzen.

London den 28. Mai. Heute, als am Geburtsstage Sr. Majestät, wurde in aller Frühe mit allen Kirchen-Glocken geläutet. Um 1 Uhr wurden die Kanonen im Tower und im Park abgefeuert, und um dieselbe Zeit begann die Cour bei der Königin, wo die Mitglieder der königlichen Familie und die fremden Gesandten ihre Glückwünsche abstatteten. Die Vorbereitungen zur Illumination sind nicht so bedeutend, als im vergangenen Jahre.

Gestern war der Geburtstag des Prinzen Georg von Cumberland, an welchem Se. Königl. Hoheit das 15. Jahr antrat. Der König, die Königin und sämtliche hier anwesende Mitglieder der königlichen Familie kamen nach Kew, um dem jungen Prinzen ihre Glückwünsche zu überbringen.

Der Herzog von Orleans traf gestern Nachmittag um 3 Uhr von seiner Reise nach Liverpool und Manchester wieder in London ein.

Der Oberst Campbell ist zum diplomatischen Agenten am Hofe des Vice-Königs von Aegypten, und Herr J. Thurburn zum Konsul in Alexandrien ernannt worden.

Gestern und vorgestern haben in der London-Tavern Versammlungen der Kousteute, welche bei dem Westindischen Handel interessiert sind, stattgefunden, in welchen Bittschriften gegen den Plan der Minister in Bezug auf die Westindischen Kolonien beschlossen wurden. Die Versammlung war so angesehen und zahlreich, wie man sich keiner frü-

hern der Art erinnert, und man glaubt, daß sie nicht ohne Einfluß auf den Plan der Minister bleiben wird.

Unter dem Vorsitze des Herrn Hunt fand gestern in Grays Inn-Road eine Versammlung von Personen aus den arbeitenden Klassen statt, worin beschlossen wurde, eine Subscription zu eröffnen, um den Geschwornen, welche die Ermordung des Konstablers Cully als einen „entschuldigungsverfähigen Todtschlag“ bezeichnet haben, eine Medaille zu überreichen.

S p a n i e n.

Madrid den 16. Mai. (Privatmittheil. d. Spen. Zeit.) Man versichert, daß Sir Str. Canning bei einer geheimen Audienz dem König unumwunden erklärt habe, daß, da er dem Premierminister Sr. M. gegenüber, nichts ausrichten könne, er sich zur Abreise entschlossen habe. Da Se. M. auf diese Erklärung nichts erwiedert, so soll Sir Str. seine Pässe gefordert haben. Auch werden bereits in seinem Hotel Anstalten zur Abreise getroffen, welche auf den 20. festgesetzt ist. Sir Str. hat unterdeß eine Reise nach allen Königl. Schloßern gemacht, vielleicht, um dem Minister Zeit zu lassen, sich eines Bessern zu besinnen: wer indeß Hrn. Zea's Festigkeit kennt, wird wissen, daß seine Entschlüsse unabänderlich sind.

Die Revista espanola enthält die Nachricht, daß dem Kapitel von Saragossa kürzlich 5 Mill. Real. entwendet worden seyen. Seit einigen Tagen hat sich das Gerücht verbreitet, daß man auch dem Kapitel von Toledo 6 Mill. gestohlen habe. Diese beiden, entweder wirklich vorgefallenen, oder nur vorgeschützten Diebstähle haben zu vielen Gerüchten Anlaß gegeben.

Die Carlisten sind noch immer in Bewegung und beschäfftigen sich damit, allerhand beunruhigende Nachrichten zu verbreiten. So viel ist indeß gewiß, daß noch ganz vor Kurzem 15 Conscriptirte aus einem, unweit von Madrid gelegenen, Dorfe ganz plötzlich verschwunden sind.

P o r t u g a l.

Lissabon den 11. Mai. (Privatmittheil. d. Spen. Zeit.) Vorgestern ist hier abermals ein Paquetboot eingelaufen, und hat uns Portoer Zeitungen bis zum 5. d. mitgebracht. Aus ihnen geht die Bestätigung der Nachricht, daß das Heer in Kurzem die Offensiv e ergreifen werde, hervor. Der Herzog v. Braganza hat am 5. eine große Heerschau über seine Truppen gehalten, und dem Heere angekündigt, daß dies die letzte sei, welche er in Porto zu halten gedenke.

Die Bewohner von Porto haben einen neuen Beweis ihrer Anhänglichkeit an die Sache ihrer jungen Königin abgelegt. Auf die Aufforderung des Herzogs v. Braganza, eine Summe von 420,000 Frs. für die Bedürfnisse des Geschwaders vorzustrücken, machten sie keine weitere Bemerkung, als

folgende: „die Summe, welche Ev. Maj. von uns verlangt, ist zu mäßig: wir erbieten uns, sie zu verdoppeln.“ Kurz darauf stellten sie eine Summe von 840,000 Frs. zur Verfügung der Regierung.

Seit der Ankunft des letzten Packetboots glaubt man bei unserer Regierung eine gewisse Unruhe zu bemerken. Man scheint hier eine Empörung zu befürchten und die Polizei ist ununterbrochen auf den Beinen. Einige Leute, welche die Nachricht verbreitet hatten, daß das constitutionelle Heer eine offensive Bewegung gemacht habe, sind ohne Weiteres verhaftet worden.

Gestern Abend ist, durch den Telegraphen von Braga, der Befehl eingegangen, unverzüglich unserer Geschwader auslaufen zu lassen. Außer dem Umstande, daß es noch nicht segelfertig ist, kommt indeß auch noch der hinzu, daß es noch keinen Anführer hat, indem der Admiral Joao Felix sich entschieden weigert, den Oberbefehl zu übernehmen. Der Infant D. Carlos befindet sich noch immer im Schlosse von Ramalhao.

Publicandum.

Es sollen

- 1) das herrschaftliche Krugverlagsrecht in den Krügen zu Schwersenz, Garby, Zalasewo, Loweczyn, Zieleniec und Jasin, so wie in den in der Stadt Schwersenz befindlichen Dominal-Schantstätten, desgl.
- 2) die Natural-Prästationen des Züchnergewerks zu Schwersenz für die Benutzung des Bleichplatzes zu Gruszczyn, bestehend in der Verpflichtung des Züchnergewerks, dem Dominio jährlich 5 Schock Leinwand und 5 Schock Garn zu bleichen,

auf 1 Jahr, vom 1sten Juli 1833 bis dahin 1834, meistbietend verpachtet werden.

Das Minimum des Pachtgeldes ad 1) ist auf 99 Rthl. 10 Sgr. berechnet, und ad 2) beträgt der anschlagsmäßige Werth 5 Rthl. 25 Sgr. Die Verpachtung geschieht zusammen oder im Einzelnen, je nachdem es am vortheilhaftesten ist. Der Pächter ad 1) muß bei dem Zuschlage eine Kaution von 50 Rthl. entweder baar oder in Preuß. Staatspapieren bestellen. Wir haben den Licitations-Termin auf

den 26sten Juni cur. Vormittags um 10 Uhr

in dem Magistrats-Lokale zu Schwersenz vor dem Herrn Regierungs-Assessor Naumann anderaunt, und laden Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag gleich nach abgehaltenem Licitations-Termin erfolgen soll.

Die näheren Verpachtungs-Bedingungen liegen bei dem Bürgermeister Brown zu Schwersenz zur Einsicht bereit.

Posen den 15. Mai 1833.

Königliche Regierung,
Abth. für die dir. Steuern, Domainen und Forsten.

Ediktal-Citation.

Ueber den Nachlaß des Landschaftsraths Laurenz von Starzenki, Besitzers der im Samterischen Kreise belegenen Güter Bierzeja und Grzebienisko, ist heute der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Wir laden daher alle diejenigen, welche Forderungen an die Masse haben, namentlich aber die ihrem Aufenthalte nach unbestimmten Realgläubiger, als die Euphemia von Zakrzewska, wegen der für ihren Erblasser Silverius v. Zakrzewski Rubr. III. No. 13. auf Bierzeja und Grzebienisko eingetragenen, ihr jetzt theilweise gebührenden Forderung von 1686 Rthl. 16 Sgr. nebst Zinsen, und die Obristin Nepomucena v. Schwerin, geborne v. Zakrzewska, wegen der Rubr. III. No. 5. auf Grzebienisko eingetragenen Post von 24,000 Rthl., zur Liquidation dieser Forderungen in dem vor dem Deputirten Obersandesgerichts-Referendarius Pflücker auf den 10ten September d. J.

in unserm Instruktionszimmer Vormittags um 10 Uhr anderaunt Termine hierdurch unter der Warnung vor, daß die Ausbleibenden ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Ansprüchen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte.

Den auswärtigen Gläubigern, denen es an Bekanntschaft hierselbst fehlt, werden die Justiz-Kommissarien Guderian, Weymann und Ogrodowicz zu Sachwaltern in Vorschlag gebracht, von denen sie einen zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame mit Information und Vollmacht versehen können.

Zugleich werden in Verhängung des offenen Arrestes alle diejenigen, welche von dem Laurenz von Starzenki etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, bedeutet, davon an Niemand etwas zu verabsolgen, vielmehr uns davon förderstamst Anzeige zu leisten, und die Gelder oder Sachen, mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern, unter der Warnung, daß, wenn dem zuwider dennoch Jemanden etwas bezahlt oder ausgemorselt werden sollte, dies für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen und zurückhalten sollte, er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes, und andern Rechtes für verlustig erklärt werden wird.

Posen den 10. April 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Im Hypothekenbuche des früher dem Nikolaus von Swinarski, jetzt dem Fräulein Zella von Miaskowska gehörenden, im Czarnikauer Kreise belegenen adelichen Guts Lubasz nebst Zubehör L. 12., ist Rubr. III. No. 9. für den ehemaligen Kassellan Franz v. Miaskowski aus der Obligation vom

4ten Juli 1800 eine Forderung von 17,332 Rthlr. 20 sgr. unterm 16. März 1801 eingetragen worden, welche dessen beiden Töchter, die Sophie geborne von Miaskowska verheiratete von Swinarska, und die Tekla von Miaskowska erbten, und worüber diese sich in dem gerichtlichen Vergleich vom 6ten Mai 1820 dahin einigten, daß davon 665 Rthlr. 20 sgr. der Tekla von Miaskowska und 16,666 Rthlr. 20 sgr. der Sophie von Swinarska eigenthümlich gebören.

Den 22sten Juni 1824 erfolgte die Subingrossation. Für die Tekla von Miaskowska wurde über die 665 Rthlr. 20 sgr. von dem Haupt-Dokument ein abgezwigtes Dokument gefertigt, den Antheil der Sophia von Swinarska über 16,666 Rthlr. 20 sgr. erwarb die Tekla v. Miaskowska durch die gerichtliche Cession vom 12ten December 1828, und es wurde darauf für den Apotheker Carl Friedrich Gottlieb Just zu Czarnikau wegen 1247 Rthlr. 3 sgr. 2 pf. nebst Zinsen unterm 9ten Juli 1824 der Arrest notirt. Die gedachte Besizerin des adelichen Guts Lubasz, welche behauptet, daß sowohl das Haupt-Dokument, als das von diesem abgezwigte, verloren gegangen, hat mit Zustimmung des Apothekers Just dahin angetragen, daß diese Dokumente Behufs der Abschung aufgeboden werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche an die zu Abschende Post und die darüber ausgefertigten Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefe-Inhaber Ansprüche zu machen haben, vorgeladen, ihre etwanigen Ansprüche in dem auf den 9ten Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Mehler anberaumten Termine anzumelden und zu beschweigen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen auf die eingetragene Post, jedoch mit Vorbehalt der Rechte des Apothekers Just, werden präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden, auch nach erfolgter Rechtskraft des Präklusions-Erkenntnisses die Abschung im Hypothekenbuche bewirkt werden soll.

Schneidemühl den 7. März 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Zu Termine den 17ten Juni cur. Vormittags um 11 Uhr sollen zu Neßla 485 Klaftern Eichenholz meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Posen den 1. Juni 1833.

Der Land-Gerichts-Referendarius
v. Gumpert.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts werde ich Dienstag den 18ten d. Mts. Nachmittags um 2 Uhr auf dem hiesigen Landgerichts-Schlosse

verschiedenes, zur Starost Joseph von Chlapowitz'schen erbenschaftlichen Liquidations-Masse gehöriges Silberzeug und Kleinodien, am Donnerstage aber, den 20sten ejusdem Vormittags um 9 Uhr und den nächstfolgenden Tag zu Somitec bei Moschin den übrigen Mobiliarnachlaß, bestehend aus Silbergeschirr, Porzellan, Glas, Kleidungsstücken, Leinwand, Meubles, Kutsch- und Reisewagen und anderen Hausgeräthschaften, meistbietend veräußern, Posen den 5. Juni 1833.

Der Landgerichts-Referendar A. u.

Die Auslösung der Pachtverhältnisse der Herrschaft Buchelsdorf macht den Verkauf des den abgehenden Pächtern gebührigen Plus-Inventarii an Schaafeisch, 700 Muttern, 80 Schöpfen, 100 Stähren nothwendig, und ist zum freiwilligen Verkauf derselben ein Termin auf

den 10ten Juni a. c. Vormittags
um 8 Uhr

in loco Buchelsdorf, Kreis Namslau, Regierungs-Bezirk Breslau, angesetzt worden. Die Schaafe werden zwar ohne Wolle verkauft, jedoch bleiben dieselben bis zum Verkaufs-Termin ungeschoren, damit sich die Herren Kauflustigen von der Feinheit und Egalität der Wolle gründlich überzeugen können. Die Heerde war weder im vorigen, noch in diesem Jahre, von irgend einer Krankheit heimgesucht, ist auch jetzt kerngesund.

Namslau den 19. Mai 1833.

Die Administration der Ober-Amtmann Buchwald'schen Verlassenschaft.

Stache. Siebig. Hantke.

Eine seit zwei Jahren ganz neu und komplett eingerichtete Material-Handlung ist unter sehr billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Apotheker Andrá in Rogasen.

Rechten türkischen Tabak

von der ausgezeichnetsten Sultanski-Sorte, vortreflich von Geruch und leicht im Rauchen; ächte Havana-, halb-Havana-, Canaster-, Domingo-, mit und ohne Seide, und Maryland-Cigarren mit und ohne Federposen; Barinas in Rollen, Portorico deßgl. und alle Sorten der berühmtesten auswärtigen Tabakfabriken; und guten Holl. Schnupftabak, Carotten, Robillard, Macuba, Hufel. Augentabak u. u. empfiehlt die Tabakhandlung von

Jacob Träger in Posen,
Markt No. 57.

Frisches ächtes London-Porter
hat erhalten Carl Scholz,
Markt No. 92.